Jahr I

ZUR LESUNG Nach 1 Makk 1, 51 hatte der König Antiochus IV. angeordnet, dass alle Städte des Landes den heidnischen Göttern opfern sollten. In Modeïn lebte der Priester Mattatias mit seinen fünf Söhnen, von denen der dritte, Judas „der Makkabäer", der berühmteste wurde. Von hier sollte der aktive Widerstand gegen die Unterdrückung ausgehen. Mit Jammern allein war nicht geholfen. Mattatias, der den abtrünnigen Juden und den königlichen Beamten erschlug und den Altar umstürzte, erinnert an den Pinhas der Mosezeit, der in Numeri 25, 6–15 und wieder in Ps 106, 30–31 rühmend erwähnt wird. Der Auszug des Mattatias und seiner Leute ins judäische Gebirge war nicht nur Flucht; es war der Beginn eines Kampfes auf Leben und Tod. Ob der bewaffnete Kampf ein geeignetes Mittel ist, um die Religion zu retten, ist eine andere Frage; die Geschichte gibt darauf keine eindeutige, aber eher eine verneinende Antwort. – 2 Makk 5, 27.

ERSTE LESUNG

1 MAKK 2, 15–29

Wir bleiben beim Bund unserer Väter

Lesung
aus dem ersten Buch der Makkabäer.

In jenen Tagen
15 kamen die Beamten,
die vom König Antíochus den Auftrag hatten,
die Juden zum Abfall von Gott zu zwingen,
in die Stadt Módeïn,
um die Opfer durchzuführen.
16 Und viele aus Israel kamen zu ihnen;
auch Mattatías und seine Söhne versammelten sich dort.
17 Da wandten sich die Leute des Königs an Mattatías
und sagten:
Du besitzt in dieser Stadt Macht, Ansehen und Einfluss
und hast die Unterstützung deiner Söhne und Verwandten.
18 Tritt also als Erster vor
und tu, was der König angeordnet hat!
So haben es alle Völker getan,
auch die Männer in Juda
und alle, die in Jerusalem geblieben sind.
Dann wirst du mit deinen Söhnen
zu den Freunden des Königs gehören;
auch wird man dich und deine Söhne
mit Silber, Gold und vielen Geschenken ehren.
19 Mattatías aber antwortete mit lauter Stimme:
Auch wenn alle Völker im Bereich der Königsherrschaft
dem König gehorchen
und jedes von der Religion seiner Väter abfällt
und sich für seine Anordnungen entscheidet –
20 ich, meine Söhne und meine Brüder
bleiben beim Bund unserer Väter.
21 Gott bewahre uns davor,
das Gesetz und seine Vorschriften zu verlassen.
22 Wir gehorchen den Befehlen des Königs nicht
und wir weichen weder nach rechts noch nach links
von unserer Religion ab.
23 Kaum hatte er das gesagt,
da trat vor aller Augen ein Jude vor
und wollte auf dem Altar von Módeïn opfern,
wie es der König angeordnet hatte.
24 Als Mattatías das sah,
packte ihn der Eifer;
seine Nieren erzitterten
und er ließ seinem gerechten Zorn freien Lauf:
Er sprang vor
und erstach den Abtrünnigen über dem Altar.
25 Zusammen mit ihm erschlug er auch den königlichen Beamten,
der sie zum Opfer zwingen wollte,
und riss den Altar nieder;
26 der Eifer für das Gesetz hatte ihn gepackt
und er tat,
was einst Pinhas mit Simri, dem Sohn des Salu, gemacht hatte.
27 Und Mattatías rief mit lauter Stimme in der Stadt:
Wer sich für das Gesetz ereifert und zum Bund steht,
der soll mir folgen.
28 Und er floh mit seinen Söhnen in die Berge;
ihren ganzen Besitz ließen sie in der Stadt zurück.
29 Damals gingen viele, die Recht und Gerechtigkeit suchten,
in die Wüste hinunter, um dort zu leben.